

Multiinstitutionelle Kooperation bei Familien mit psychisch kranken Eltern



TABUISIERUNG,
PERSPEKTIVENPLURALISMUS,
PROFESSIONELLE SPEZIALISIERUNG,
KOSTENDRUCK

©HIPP

Hochkomplexer Hilfebedarf als multiinstitutionelle Herausforderung



- Kultur der Abgrenzung: keine strukturbasierte systemübergreifende Kooperation
- Unübersichtlichkeit der komplexen Problemstellungen
- Aufwendige Abgrenzungserfordernisse zwischen den Institutionen
- Hohe Differenzierung und Spezialisierung der Ausbildungswege
- Stigmatisierung/Tabuisierung der psychischen Störungen

Doppelte Tabuisierung



- Psychische Erkrankung
- Auswirkung auf die Erziehungskompetenz

Institutionelle Kooperationshindernisse



- Informationsproblem: geringes Wissen über Aufträge, Arbeitsweisen, Handlungslogiken, Problemlösungskompetenzen, Hilfsleistungsangebote der Kooperationspartner
- Erwartungsproblem: überzogene Erwartungen an die Leistungsfähigkeit des jeweils anderen Systems (Gefahr der Erwartungsenttäuschung und des Vertrauensverlustes)
- Finanzierungsproblem: Unterschiedliche Finanzierungsquellen und Anspruchsvoraussetzungen
- Intrakooperationsproblem: Tendenz zur Schließung der beteiligten Institutionen des psychiatrischen Versorgungsnetzes; berufsgruppenspezifische Konflikte
- Kommunikationsproblem mit dem Familiengericht als fachfremder, aber übergeordneter Entscheidungsinstanz (weite Ermessensspielräume)

Systemspezifischen Polarisierung (Spaltung):



- **Elternwohl/rechte** (Psychiatrie, Ignorieren, Funktionalisierung der Kinder)

Versus

- **Kindeswohl** (Kinder- und Jugendhilfe, Kinderschutz)

Institutionelle Voraussetzungen multiprofessioneller Arbeit im Traumakontext



- Haltung/Bewusstsein: Bedeutung des Themas (Gefährdung der Kinder); integrative Wahrnehmung der Familien- und Helfersysteme (Kooperation im Zentrum der Hilfeerbringung; Multiproblemfamilien sind Multiinstitutionsfamilien!)
- Auftragsklärung: Prävention (Förderung der Bindungsentwicklung im frühkindlichen Alter) und/oder Krisenintervention (Checklisten zur Kontrolle; Kinderschutz nach § 8 a SGB VIII); Ressourcen!
- Aufbau verbindlicher multiinstitutioneller, systemübergreifender Kooperationsstrukturen (Gesundheitswesen, Erwachsenen- Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- Jugendhilfe, Kita, Schule) mit Koordinationsfunktion
- Personen- und fallunabhängige Standardisierung
- Arbeit an einem gemeinsamen Fallverständnis: systemübergreifende Qualifizierung (Fähigkeit zum Perspektivwechsel)
- Ressourcenausweitung (Bindungsinvestment!)

Institutionelle Voraussetzungen zur Verbesserung der Passung zwischen Bedürfnissen (Erwartungen) der Klienten und den multiprofessionellen Angeboten



- **Frühe bindungsfördernde Hilfsangebote (Schwangerschaft!)**
 - Systemübergreifende Enttabuisierung (Hebammen, Gynäkologen, Geburtskliniken, Kinderärzte, Kinder- und Jugendhilfe)
 - Niedrigschwelliger Zugang zur Psychiatrie (Klärung der gegenseitigen Erwartungen) → Diagnostik, Zugang zu psychiatrischen Therapieangeboten
 - Spezifische Interventionen: Videomethoden
- **Niedrigschwellige, aufsuchende Zugangsvoraussetzungen (Gehstruktur)**
- **Betreuungskontinuität: Präventionsketten sind Bindungsketten (Case-Management, Lotsenfunktion)**
- **Langzeitstrategie der Hilfeerbringung im Sinne von Kompensation und Substitution von Ressourcen → „Hilfe zur Stabilisierung!“ z.B. durch Kombination von Erziehungshilfe und ambulant betreutem Wohnen**

Institutionelle Voraussetzungen



- Gewährleistung eines geschützten Handlungsraums für die Professionellen (zur Stabilisierung des Mentalisierungsniveaus):
 - hierarchische Absicherung (Wertschätzung!)
 - Qualifizierung (Selbstwirksamkeit)
 - Supervision und Intervision mit Übertragungsanalyse :
Aufdeckung von Beziehungsfallen, Stellvertretergefühlen, Identifizierung von dysfunktionalen Coping-Strategien
 - Selbstfürsorge: Achtsamkeit zur Prävention der „sekundären Traumatisierung“

Bedeutung der Psychotherapie



- Hochschwelligkeit (Voraussetzung hohe Motivation und ausreichende Mentalisierung, Krankheitseinsicht)
- lange (stationäre plus ambulante) Behandlungsdauer bis Auswirkung auf Beziehungsfähigkeit eintritt (Mentalisierung)
- Spaltungs- und Vermeidungstendenz bei Traumatisierten (Hoppingverhalten)

Multiinstitutionelle Kooperationsvereinbarung im Kreis Mettmann



- Frühe Enttabuisierung und Diagnostik (z.B. durch SpDi)
- Initiale Schweigepflichtentbindung
- Tandemlösung: Familienhilfe plus ambulant betreutes Wohnen (regelmäßige Treffen)
- Videogestützte Verbesserung der Feinfühligkeit in den ersten Lebensjahren (Marte Meo)
- KIPKEL: Präventionsangebot für ältere Kinder (Information, Förderung der Selbstkenntnis, Bearbeiten der Schuldgefühle, Partizipation, Patenschaften, soziale Integration)
- Therapie: Medikamente (Schlafregulation), und/oder Psychotherapie (DBT, traumaspezifische Therapien, Familientherapie)

Kooperationsbelastung: Dilemma Hilfe/Kontrolle



- **Hilfe (Trauma-Anteil, Opferperspektive):**
 - Freiwilligkeit (Selbstbestimmungsrecht)
 - Stabiles Bindungsangebot: Akzeptanz, Verständnis, Vertrauen, Verlässlichkeit, Nähe, Geduld (Kontaktzeit)
 - Ressourcenorientierung → Spannung zwischen Aktivierung (Hilfe zur Selbsthilfe) und Kompensation (bedingungslose, dauerhafte Sicherung, Entlastung und Versorgung)
- **Kontrolle (Überlebens-Anteil, Täterperspektive)**
 - Zwang (Kinderschutz)
 - Kritikfähigkeit, Distanz
 - Defizitanalyse
 - Bereitschaft zu rascher Intervention (Zeitdruck!)

Traumapädagogik in der Elternarbeit



- **Beruhigung des Panik-Bindungssystems: Aufbau des sicheren äußeren Ortes**
 - Beziehungsarbeit (Fachkraft als „Sicherheitsbeauftragte“ und „Ersthelferin“): Externe Regulierung
 - Struktursetzung (Ordnung, Regeln) zur Orientierung (Gerechtigkeit)
 - Entlastung (Ämter, Erwerbsunfähigkeit), Energiemanagement
- **Förderung des Explorationssystems (Entwicklungsstimmung)**
 - Empowerment : Selbstwirksamkeitserfahrung unter Stress , realistische Zielsetzung, Psychoedukation
- **Mentalisierungstraining (Stirnhirnarbeit)**
 - Markierte Spiegelung (Benennen), Perspektivwechsel
 - Videomethoden (Marte Meo): Entwicklung des inneren Beobachters

Förderung der Mutter-Kind- Beziehung in den ersten Lebensjahren



**VIDEOUNTERSTÜTZUNG BEIM
BINDUNGSaufbau**

Videogestützte Interventionen:

Marte Meo, Video-Home-Training, Steep
entwicklungspsychologische Beratung

- Analyse der Eltern-Kind-Interaktion mittels Videografie (Wahrnehmen, Folgen, Benennen, Bestätigen, Leiten)
- Entwicklungsdiagnostik- unterstützung und – prognose
- Einführung der Metaposition (Kamera als „spiegelnder externer Beobachter“) zum Training der Mentalisierung

Nonverbaler Zugang zum limbischen System



- Erreichen des prozeduralen Gedächtnisses → unbewusstes, automatisiertes Erfahrungswissen, Skills, Beziehungsroutine
- Kamera als Mikroskop zur Vergrößerung und Veranschaulichung winziger **gelungener Interaktion** Mutter/Kind (STEEP: „Seeing is believing!“)
- Gleichzeitige Beschreibung von Handlungen, Erfahrungen und Emotionen eröffnet Räume des Staunens und der Reflexion bei der Mutter

Wirkungsfaktoren der



- Widerlegung dysfunktionaler Annahmen der Bindungsperson (Hilflosigkeit, Ablehnung durch das Kind) durch Realitätsprüfung → neue mentale Repräsentationen des Selbst und des Kindes
- beliebige Wiederholung: Genießen (Glückshormone !) der „Magic Moments“ („gute“ Bilder, Kontaktmomente), Kreation einer „Entwicklungsstimmung“ (Marte Meo ist Entwicklungszeit! → Lösungsorientierung)
- Stärkung der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen (Senkung des Angstpegels) → Aktivierung des Explorationssystems der Mutter
- Ermöglichen nachhaltiger Lernerfahrungen (Kontakt, Folgen, Benennen, Leiten etc.) durch Wiederholung im Sinne der Stärkung der Mentalisierungsfähigkeit (reflexiver Modus)
- Überwindung des Hilfe-Kontroll-Dilemmas (Geschenke statt Aufgaben!)

Buchempfehlungen



Jacob Bausum, Lutz Besser, Martin Kühn, Wilma Weiß

Traumapädagogik

Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis Juventa

Marita Krist, Christina Weisbrod, Adelheid Wolcke und Kathrin Ellermann-Boffo

Herausforderung Trauma

Diagnosen, Interventionen und Kooperationen der Erziehungsberatung

in der Reihe "Bundeskongress für Erziehungsberatung"
bei **Beltz-Juventa**.